

## Predigt zum St. Georgsfest in Etzgersrieth am 25. April 2010

In Erinnerung: Zwei junge Männer im U-Bahnschacht in München reißen einen älteren Herrn von hinten nieder, treten mit Stiefeln auf ihn ein, bis er sich nimmer rührt. Grund: Mahnung, in der U-Bahn nicht zu rauchen.

Ist das wirklich ein Grund, auf einen anderen einzutreten, tot zu schlagen??? Nein!!!

Was hier geschah: grausam, bestialisch, böse ..

Leider ist das Böse eine Realität, mit der wir schon als kleine Kinder rechnen müssen.

Selbst wenn das Kind noch so lammfromm und brav ist: Mit dem Bösen wird es sehr schnell konfrontiert. Es hat keinen Sinn es davor zu bewahren, wir können es nur darauf vorbereiten, bewappnen.

### Das Böse: woher kommt es?

Aus dem Triebhaften. Jeder Mensch hat Triebe, die ihn eigentlich zunächst positiv beeinflussen: Esstrieb, Selbsterhaltungstrieb, Freiheitstrieb, auch der Sexualtrieb.

Aber auch: Geltungstrieb, Machtausübung, Aggressivität ...

Jeder Trieb möchte sich ausleben, leider oft auch auf Kosten anderer.

Entscheidend ist: Wie sehr können wir unsere Triebe steuern, beherrschen.

Vergleich: **Pferd**, das Zügel braucht, damit es tut, was ich will.

**Bibel: Ursünde von Adam und Eva:** Selbst sein wollen wie Gott („Hybris“), ihm nicht gehorchen wollen >> Sie essen von der verbotenen Frucht und die Strafe folgt auf dem Fuß: Schmerzen, Mühsal, Tod, Vertreibung aus dem Paradies.

Bald folgt der 1. Mord: Kain erschlägt seinen Bruder Abel ...

**Taufe:** Gott stellt sich auf unsere Seite, er kämpft mit uns gegen alles Böse:

**Taufritus:** „Allmächtiger Gott, du hast deinen eingeborenen Sohn gesandt und durch ihn den Menschen, die in der Sünden gefangen waren, die Freiheit der Kinder Gottes geschenkt.

Wir bitten dich für dieses Kind. In unserer Welt ist es vielfältigen Versuchungen ausgesetzt und muss gegen die Nachstellungen des Teufels kämpfen. Durch die Kraft des Leidens und der Auferstehung deines Sohnes befreie es von der Erbschuld und der Verstrickung in das Böse. Stärke es mit der Gnade Christi und behüte es allezeit auf dem Weg seines Lebens.“

>> Da ist also der entscheidende Punkt, der uns hilft, nicht im Bösen unterzugehen, sondern gegen das Böse zu kämpfen. Weil Jesus das Leiden, den Tod auf sich genommen hat, aber auch weil er auferstanden ist, sind wir befreit aus der Verstrickung in das Böse. Gott gibt uns Geborgenheit und Schutz auf den holprigen Wegen unseres Lebens.

Und das ist nicht einfach so dahin gesagt. Nein, das ist tausendmal erprobt und wird uns von jenen bestätigt, die im Vertrauen auf Gott gelebt haben, die dem Bösen widerstanden haben und die man deshalb als Heilige in unserer Kirche verehrt, wie den heiligen **Georg**.

Seine Geschichte ist uns hinlänglich bekannt ...

Wenn wir ihn zum **Patron** haben, dann sollten wir immer wieder ihn um seine Hilfe anrufen.

Mit seiner Lanze, mit der er in den Schlund des Drachen sticht, ist der Kampf gegen das Bedrohende, ja das Böse schlechthin gemeint. Und den hat er damals im 3. Jahrhundert mit der Hilfe Gottes tapfer bestanden.

Wie gerade jetzt in dieser krisenhaften schwierigen Zeit in der **Kirche** den Kampf aufnehmen und bestehen sollten, wo durch Verfehlungen einzelner die ganze Kirche an den Pranger gestellt wird, so als ob wir Aussätzige wären.

Was da meistens jungen Menschen angetan wurde, ist ein Verbrechen und jeder und jede von ihnen wird dafür einmal zur Rechenschaft gezogen und muss das auch verantworten.

Doch ich habe das Gefühl, dass mit diesen Missbrauchfällen und der **Kampagne** gegen Bischof Mixa ganz einfach die Kirche allgemein getroffen werden sollte. Endlich können die alten Vorurteile wieder aufgeköcht werden:

> Die Kirche sei eine finstere Macht, die vertuschen und verhindern möchte, nur um gut nach außen da zu stehen.

> Die Kirche übe Macht aus durch ihre hierarchischen Strukturen, die endlich zerschlagen werden müssen. Die Kirche solle nicht Gesetze und Verbote in den Vordergrund stellen, sondern Liebe und Barmherzigkeit.

Aber gerade diese **Barmherzigkeit** vermisste ich bei den meisten, die unsere Kirche und Bischof Mixa jetzt so massiv angreifen. Was der Bischof getan hat, mag auch in heutiger Zeit schlimm gewesen sein, doch war das Schlagen als Züchtigung und zur Erziehung noch vor 50, 40, 30 Jahren allgemein üblich. Nur er hätte es eben gleich am Anfang ehrlich zugeben müssen. Und was die Sache mit dem Veruntreuen von Geld anbelangt, war das gewiss auch nicht recht, aber doch für viele eine willkommene Sache, um Bischof Mixa endgültig aus dem Feld zu schlagen.

Bischof Mixa hat sich entschuldigt: bei den Opfern und denen er Böses zufügte. Eigentlich sind das Voraussetzungen, um neu anfangen, wieder nach vorne schauen zu können. So ist das in der Kirche, nach jeder Beichte. So ist das bei Gott, dem barmherzigen Vater. So war das bei Petrus, der Jesus dreimal verleugnete und damit schwer versagte, doch von Jesus trotzdem mit der großen Aufgabe betraut wurde, die Kirche zu leiten.

Doch in der Welt gelten heute anscheinend andere Maßstäbe ...

Heute: Weltgebetstag für geistliche Berufe unter dem Motto: „**Quo vadis? – Wohin gehst du?**“

Ja, liebe Kirche, wohin gehst du?

Wirst du immer mehr deinen Einfluss auf die Menschen, auf Staat und Gesellschaft verlieren oder wirst du gestärkt aus der Krise hervorgehen? Krisenzeiten sind ja immer auch Chancen, um Wichtiges, Notwendiges in den Blick zu nehmen.

Und dann denken wir an unsere jungen Menschen, die sich überlegen, ob sie nicht in den Dienst der Kirche treten könnten. Sie haben es jetzt sicher schwerer, sich dafür zu entscheiden.

Doch ich bitte Sie alle, treu zur Kirche zu stehen, gerade jetzt in dieser Zeit.

Möge der Patron dieser Kirche, der hl. Georg uns allen helfen und beistehen, dass wir die Krise, den Kampf bestehen.